

„Das Verrecken wird anhalten“

Attac widmete sich Menschenrechtsverletzungen

eki. Amazon, Apple, Google, Ikea, Nestlé, Bayer, Daimler und die Deutsche Bank: Die Unternehmenslogos auf dem Plakat für den 11. Kongress des globalisierungskritischen Netzwerks Attac Karlsruhe sorgten bei einigen Besuchern offenbar für Verwirrung oder warfen zumindest die eine oder andere Frage auf. „Es handelt sich bei all diesen Firmen nicht um unsere Sponsoren“, stellte Attac-Aktivistin Lissi Hohnerlein eine Stunde nach Kongressbeginn klar. Dagegen sollten die Konzernlogos stellvertretend für durch die Wirtschaftspolitik von Großkonzernen begangenen Menschenrechtsverletzungen stehen.

Eigentlich wollte der bekannte Menschenrechtsanwalt Wolfgang Kaleck von der Ausbeutung von Arbeitern in Entwicklungsländern durch internationale Firmen berichten, doch weil der Rechtsbeistand von Whistleblower Edward Snowden krankheitsbedingt absagen musste, sprang Silke Kleinstück in die Bresche und las Passagen aus Kalecks Buch „Unternehmen vor Gericht. Globale Kämpfe für Menschenrechte“ vor. Nach Kalecks Einschätzung sind transnationale Unternehmen „wesentliche Akteure der globalen Weltwirtschaft“ und einige davon beteiligten sich „sehenden Auges“ an Menschenrechtsverletzungen wie bei der Palmöl-Produktion in Borneo oder beim Nähen von Markenkleidung in Bangladesch.

Inhaltlich wog der Ausfall Kalecks nicht so schwer, denn mit dem Tübinger Politikwissenschaftler Jürgen Wagner, dem Frankfurter Psychologen Thomas

Gebauer und dem Karlsruhe Kongressorganisator Georg Rammer standen drei Menschenrechtsexperten vor über 200 Zuhörern auf dem Podium im Tollhaus.

„Die Menschenrechte gelten für die westliche Wertegemeinschaft nur, solange sie das aktuelle Machtgefüge und das neoliberale Wirtschaftssystem nicht gefährden“, meinte Rammer. Auch Gebauer von der Hilfsorganisation medico International, ging mit der Bundesregierung hart ins Gericht. Seine These: „Die deutsche Wirtschaftspolitik trägt die Mitverantwortung für die weltweite Zu-

nahme sozialer Ungleichheit und damit für die Verletzung eines ganzen Bündels von Menschenrech-

„Unternehmen vor Gericht“

ten.“ Ursache der Probleme ist nach Gebauers Erfahrungen vor allem die schier endlose Spirale aus Machtstreben, Korruption, neoliberalem Wirtschaften und Zwang zur Rendite, an deren Ende Mensch und Natur entrechtet seien. „Man muss kein Pessimist sein, um vorauszusagen, dass das von der Weltöffentlichkeit kaum wahrgenommene Verrecken anhalten wird, wenn die Dynamik, die mit der Entfesselung des Kapitalismus ausgelöst wurde, nicht gestoppt wird“, meinte er.

Nach Ansicht von Wagner von der Informationsstelle Militarisation trägt auch die deutsche Außenpolitik einen guten Teil zu der globalen Ungleichheit bei. Mit den Auslandsaussätzen der Bundeswehr soll laut Wagners Einschätzung nämlich nur „die Sicherung des freien Welthandels“ und der „ungehinderte Zugang zu Märkten und Rohstoffen“ gesichert werden.